

IDT
2017

● Cornelia Gick Uni Freiburg



Cornelia Gick arbeitet am Studienbereich Mehrsprachigkeitsforschung und Fremdsprachendidaktik und am Sprachenzentrum der Universität Freiburg.

Als Mitglied der Kongressleitung der IDT 2017 war sie verantwortlich für die Programmkoordination und darüber hinaus für die Konzeption und Durchführung der Posterausstellung.

BRÜCKEN ZWISCHEN REFLEKTIERTER PRAXIS UND PRAXISORIENTIERTER FORSCHUNG. DIE POSTERAUSSTELLUNG AN DER IDT 2017

Ausgangssituation

Wissenschaftliche Poster als Kommunikationsmedium zwischen Fachexpertinnen und –experten anlässlich Tagungen sind leider noch häufig unterschätzt. Dabei sind sie die ideale Textsorte, um Arbeits- und Lernprozesse und die dort erzielten Ergebnisse in kurzer, knapper Form darzustellen und dienen damit dazu, die Aufmerksamkeit auf interessante Projekte und Resultate zu ziehen, um dann, in einem zweiten Schritt, mit den Autorinnen und Autoren in einen Dialog zu treten.

Projekt Ausstellung

Anlässlich der XVI. Internationalen Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer¹ in Freiburg wurde erstmals eine thematisch gebundene Posterausstellung durchgeführt. Sie stand unter dem Motto *Reflektierte Praxis und praxisorientierte Forschung: Brücken gestalten – Brücken konstruieren* und sollte Einblick in aktuelle Fragen geben, die Forschende, Praktikerinnen und Praktiker im Fach DaF/DaZ beschäftigen. Erwünscht waren besonders Beiträge zu drei Themenschwerpunkten:

- > Inhaltliche und methodisch-didaktische Herausforderungen des DaF/DaZ-Unterrichts
- > Zusammenspiel von Sprachfertigkeiten, Sprachwissen und (inter)kulturellen Kompetenzen
- > Berufs- und Selbstbilder von Sprachlehrenden.

Ziel der Ausstellung war, Brücken zu schlagen zwischen Forschung und Praxis und zum Dialog anzuregen. Die Ausstel-

lung sollte zeigen, welche Fragen Sprachlehrende und Sprachlehrforschende beschäftigen, wie sie diese Fragen angehen, welche Antworten sie finden und welche weiterführenden Fragen sich daraus ergeben.

Somit war es möglich, dass Forschende praxisrelevante Projekte vorstellten, oder auch einmal abseits des sonst üblichen Wissenschaftsdiskurses einen fragend erkundenden Blick auf die Praxis werfen, dass Deutschlehrende und in der Lehrerbildung Tätige einen forschenden Blick auf (ihre eigene) Praxis werfen und das Beobachtete zur Diskussion stellen. Zugleich war es möglich, Gelerntes vorzustellen.

Da Poster als Tagungsbeitrag leider noch immer nicht in ihrem Potential genutzt werden, wurden als Anreiz Posterpreise geschaffen. Das jeweils beste Poster in jeder Kategorie wurde von einer Jury prämiert. Ausserdem konnten alle an der Tagung Anwesenden während 2 Tagen in der Posterausstellung elektronisch ihr Votum für das ihrer Meinung nach beste Poster abgeben. Ziel war also auch, Teilnehmende zu bewegen, Neuland zu betreten und diese Präsentationsform erstmals zu nutzen². Das Goethe-Institut, das auch in der Lehrerweiterbildung engagiert ist, entwickelte eigens für die Tagung einen elektronischen Lernbaustein zum digitalen Präsentieren, dessen Nutzung gratis über die Website der IDT möglich war und weiterhin zugänglich bleiben wird³. Von Seiten der Tagungsleitung erhielten die PosterautorInnen einen Leitfaden für die Gestaltung von

1 www.idt-2017.ch

2 Siehe Website des Goethe-Instituts: *Was ist die IDT?* Darin der Film IDT 2017. *Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis*. Mit einem Interview mit der Posterautorin Ntzoofu Thaleia über ihre Erfahrungen. <https://www.goethe.de/de/spr/unt/ver/nid.html> [geprüft 16.11.2017]

3 Baustein *Digital präsentieren*, <https://www.idt-2017.ch/index.php/beitraege/tipps-zum-digitalen-praesentieren> [geprüft 16.11.2017]

Postern⁴, denn nicht alle hatten Erfahrung in der elektronischen Umsetzung eines Posterkonzepts bis zur Drucklegung. Wichtig bei der Gestaltung war, dass die Poster vom Betrachtenden von sich heraus verstanden werden sollten, so dass eine Kommentierung durch die Autorinnen eigentlich nicht nötig war.

Gestaltung der Ausstellung und der Postersession

Insgesamt wurden 24 Poster in der Ausstellung akzeptiert und tatsächlich 23 präsentiert, 16 in der Kategorie *Reflektierte Praxis* und acht in der *Kategorie Wissenschaft*. Die Kategorien waren durchaus fließend.

Diese eingereichten Poster konnten in die folgenden fünf Themenbereiche gruppiert werden:

1. Herausforderung Mehrsprachigkeit und Migration
2. Berufsbild und methodisch-didaktische Herausforderungen
3. Sprachwissen und interkulturelle Kompetenzen
4. Motivation durch Förderung von Autonomie und Projektarbeit
5. Motivation durch ausgewählte Inhalte

Alle Poster wurden im Format A0 (84,1 x 118,9) gedruckt. Sie waren während der ganzen IDT ausgestellt. Die Postersession bestand aus zwei Teilen: einer Einführung im Hörsaal, wobei die Autorinnen und Autoren nur knapp eine Minute über ihre Arbeit informierten, um danach am Poster mit den Tagungsteilnehmenden ins Gespräch zu kommen. Diese Fokussierung auf die zentrale Information der Ausstellungsbesucher hat sich bewährt.

Was macht ein gutes Poster aus?

Während die drei Jurymitglieder alle Poster nach den vier Kriterien *Qualität der inhaltlichen Aussage, Verständlichkeit, Strukturierung, visuelle Gestaltung* bewerteten, gab das Publikum seine Bewertung zu den vier Kriterien nur für das als besten empfundene Poster ab.

Die Preisträger

Die Auswahl des besten Posters fiel der Jury nicht leicht, waren doch einige sehr gute Arbeiten darunter.

Peter Lenz und Malgorzata Barras erhielten den Preis in der *Kategorie Wissenschaft* für ihr Poster: *Arbeit mit Chunks und Flüssigkeitstraining als Schwerpunkte*

im DaZ-Unterricht mit Erwachsenen. Vorgestellt wurde eine Interventionsstudie in niederschweligen Deutschkursen für DaZ-Anfänger/innen. Das Poster überzeugte aufgrund seiner wissenschaftlichen Qualität und der Klarheit der Darstellung von komplexen Inhalten. Durch die Aufteilung, die Leserführung und vor allem durch die Strukturierungselemente am linken Rand werden Aufbau, Vorgehen und Ergebnisse des Projekts klar erkennbar.

Stefan Sadecki beeindruckte Publikum und Jury gleichermaßen durch sein als Comic gestaltetes Poster mit dem Titel: *Comic als Brücke zu Literatur und Landeskunde im DaF-Unterricht*. Er berichtete von seinen Erfahrungen und dokumentierte diese. Die liebevolle Darstellung und Gestaltung des Posters verbunden mit dem attraktiven Leitthema beeindruckten und machten Lust auf eine Nachahmung.

Die Poster in der Ausstellung sind unter *Posterrückblick* über die Website der IDT 2017 zugänglich.⁵

Ausblick

Die Entwicklung von Postern als Textsorte in der Fachkommunikation sollte in der Lehreraus- und -weiterbildung vermittelt werden, denn Poster zwingen ihre Autor/innen, in strukturierter Form Informationen aufzubereiten und mit einfacher Sprache darzustellen.

⁴ Der Leitfaden kann bei der Autorin angefragt werden.

⁵ Übersicht der Posterausstellung: <https://www.idt-2017.ch/index.php/fachprogramm/poster/posterrueckblick> [geprüft 28.11.2017]

